

# Der Gesellschaftler

**Amts- und Anzeigebblatt für**

**den Oberamtsbezirk Nagold**

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
M. 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an  
jedem Werktage. — Verbreitete Zeitung im  
O.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und  
Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 10spaltige Borgiszeile oder  
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.;  
Kleinanzeigen 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113.

Nr. 59

Begründet 1827

Samstag, den 10. März 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

## Tagespiegel

Der schweizerische Nationalrat hat den Antrag, die Todes-  
strafe in das neue Strafgesetzbuch aufzunehmen, mit 144  
gegen 31 Stimmen abgelehnt.

In Genf wird es viel bemerkt, daß es Briand gelungen  
zu sein scheint, eine Investition gegen Ungarn auf Um-  
wegen durchzuführen, obgleich der Rat beschloß, daß die  
Waffenangelegenheit nur durch Zivilpersonen geprüft  
werden solle.

Nach dem Vorschlag des Kriegsministers Evans soll  
das englische Heer um 13 000 Mann auf 153 000 Mann  
Offiziere und Mannschaften verstärkt werden. Jeder Reiter-  
brigade soll ein Panzerwagenregiment zugeteilt und zwei  
Reiterregimenter sollen statt der Pferde Panzerwagen er-  
halten.

Die Vereinigten Staaten haben Italien einen ähnlichen  
Schiedsvertrag angeboten wie mit Frankreich.

Nach einer Agenturmeldung hat der japanische Minister  
des Äußern den vom Handelsministerium vorbereiteten  
Entwurf eines deutsch-japanischen Abkommens betr. die Far-  
ben zum Färben von Stoffen nicht genehmigt, da durch den  
Entwurf die japanische Farbindustrie geschädigt würde.

## Politische Wochenschau.

Der doppelte Mussolini — mit dem großen und dem  
kleinen Mund. / Die Deutschen in Polen wehren sich. /  
Polen auf einem aufsteigenden Akt. / Was wird wohl beim  
A. Rat herauskommen? / „Zugunsten“ der Landwirtschaft,  
ein beherrschter Begriff. / Ein Wunsch für die kommenden  
Monate: Einigkeit macht stark!

„Wir können das Uebermaß von Kränkung und Unter-  
drückung nicht mehr ertragen. Merkt es, deutsche Mütter.  
Im deutschen Südtirol wird dem deutschen Volkstum  
die größte Schmach angetan. Ruft die Schande Italiens  
hinaus in die Welt, die taub und blind ist gegen die em-  
porwärtige Seelenverwüstung dieses Jahrhunderts!“ So die  
Südtiroler Frauen in einem erschütternden Verzweiflungs-  
schrei an ihre reichsdeutschen Schwestern.

Lehnlich, aber viel milder und zurückhaltender die Be-  
schwerde, die der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel  
im Nationalrat gegen die italienische Regierung erhob. Und  
darauf hin — eine brutale Antwort Mussolinis mit  
einer fürchterlichen Drohung. Keine Kunst, wenn ein Großer  
einem Kleinen droht. Warum macht der Mann nicht eben-  
falls den Mund auf gegen das mächtige Amerika, wo die  
Italiener — und davon leben in der Union 3,4 Millionen  
— ganz miserabel als eine „untergeordnete Rasse“ mit  
„weniger edlen Eigenschaften“ behandelt und in der Ein-  
wanderung gehemmt werden? Und hat Mussolini vergesen,  
wie vor dem Weltkrieg die italienische Presse gegen Deut-  
reich losdonnerte, wenn nur auch im geringsten die Rechte  
der „Irridenten“, der „unerlösten Brüder“, verletzt wurden?  
Die heutigen 230 000 deutschen Südtiroler würden sich glück-  
lich schätzen, wenn sie es so hätten wie ehemals die Italiener  
in Desterreich! „Was du nicht willst, das man dir tu“, das  
sug' auch keinem andern zu!“

Nicht viel besser haben es unsere deutschen Brüder und  
Schwestern in Polen. Aber die können sich doch wenig-  
stens mit dem Stimmzettel in der Hand wehren. Und das  
haben sie am letzten Sonntag wider befolgt. Bis jetzt  
waren unter den 444 Sejm-Abgeordneten in Warschau 17  
Vertreter des Deutschtums. In Zukunft werden es deren  
21 sein. Nur allein in Pommern, Posen und West-  
preußen sind 5 weitere Mandate den Deutschen zu-  
gefallen. Und aus Ost-Oberschlesien, das uns der  
Völkerbundsrat — Gott sei ihm gnädig dafür — geraubt  
hat, werden künftig 6 statt bisher 5 deutsche Abgeordnete  
in den polnischen Reichstag einziehen.

Das ist um so höher zu schätzen, als vor und während  
der Wahlen mit allen möglichen und unmöglichen Schikanen  
gegen die nationalen Minderheiten, namentlich gegen die  
Deutschen gearbeitet wurde. Auch hatten unsere Brüder  
in den letzten Jahren der h. Optionen und Abwanderungen  
kolossal viel Stimmen verloren, leider auch dadurch, daß  
diesmal die deutschen Sozialdemokraten mit ihren pol-  
nischen Genossen sich verbunden hatten.

Pilsudski, Polens allmächtiger Diktator, wird aller-  
dings mit gemischten Gefühlen auf den Ausfall der letzten  
Sonntagswahl blicken. Wohl ist die Regierungspartei mit  
der stärksten Zahl, mit 135 Mandaten, aus dem Wahlkampf  
hervorgegangen. Aber der Erfolg entspricht nicht ganz dem  
Hochdruck, mit dem die amtliche Wahlmaschine arbeitete.  
Eine sichere Kammermehrheit hat Pilsudski nicht erzielt.  
Doch beweist der befriedigende Erfolg immerhin, daß seine  
Verdienste für die Wirtschaftsentwicklung Polens auch wirk-  
lich anerkannt werden: Polens Staatseinnahmen sind ge-  
stiegen, die Ausgaben etwas zurückgegangen, der Außen-  
handel hat sich gehoben und namentlich genießt die „pol-  
nische Wirtschaft“ mit ihrem sprichwörtlichen Ruf wieder  
mehr Vertrauen, so viel, daß sogar Amerika im Dezember

## Das Zentrum gegen den Einheitsstaat

Berlin, 9. März. Der Parteivorstand des Zentrums hat  
folgende Richtlinien für das Verhältnis von Reich und  
Ländern aufgestellt: Änderungen des derzeitigen Verhält-  
nisses müssen auf dem Weg organischer Fortentwicklung er-  
folgen. Gewalttätige gesetzgeberische Eingriffe sind abzulehnen.  
Die Zentrumspartei erstrebt die Herbeiführung eines echten  
Föderativstaats, der auf wirklich lebens-  
fähigen Ländern aufgebaut ist. Ein schematischer  
Einheitsstaat würde, wie jede zentralisierte Verwaltung,  
eine Vertiefung herbeiführen. Eine Wiederherstellung  
der alten preussischen Hegemonie ist unmöglich, ebenso eine  
verschleierte Hegemoniestellung Preußens durch eine „Ver-  
reichlichung“. Auch eine Zerklüftung Preußens muß ab-  
gelehnt werden. Praktisch möglich ist zunächst nur der Weg,  
durch Anbahnung eines vertrauensvollen Verhältnisses zwi-  
schen Reichs- und preussischer Staatsgewalt Reibungen zu  
vermeiden und auf gemeinsame Arbeit zur Verwaltungsver-  
einfachung hinzustreben. Erste Vorbedingung hierfür ist  
die energische Inangriffnahme einer Verwaltungs-  
reform in Preußen. Unter dieser Voraussetzung könn-  
ten Länder, die zur Erfüllung ihrer staatlichen Aufgaben  
dauernd unfähig sind, nicht grundsätzlich aufrecht-  
erhalten werden, dagegen müssen an sich lebensfähige  
Staaten zur Erfüllung ihrer eigenstaatlichen und gesamt-  
deutschen Aufgaben erhalten bleiben. Diese Forderung  
muß umso mehr betont werden, als die Erhaltung der  
Kulturzentren in den verschiedenen Ländern außer-  
halb Berlins ein wesentlicher Mittelpunkt der geistigen  
und kulturellen Geltung Deutschlands ist. Eine klare Ab-  
grenzung der Aufgaben zwischen Reich, Ländern und  
Gemeinden muß mit größtmöglicher Beschleunigung erfolgen,  
um dann eine endgültige Steuerreform bzw. Ge-  
samtfinanzengebarung mit verantwortlicher  
finanzpolitischer Eigenwirtschaft aller Betei-  
ligten aufzubauen. Versuche, auf dem Weg der Verfas-  
sungsänderung die Hoheitsrechte der Länder zu beschränken,  
sind abzulehnen.

### Antrag auf Auflösung der Familienfideikommission

Berlin, 9. März. Die demokratische Fraktion hat im  
preussischen Landtag eine Entschließung auf Verschleppung der

den Polen rund 70 Millionen Dollar pumppte, ein Erfolg,  
der bis jetzt trotz aller eifrigsten Versuche, die von Warschau  
aus gemacht wurden, nicht geglikt war. Damit soll nicht  
gesagt werden, daß Polen „sein heraus“ wäre. Nein, noch  
lange nicht. Noch sind die Arbeiter recht übel daran, die  
Lebensmittel sehr teuer und das Verkehrsnetz liegt immer  
noch im Argen. Aber Fortschritte sind da, und sie  
sind zweifellos auf das Konto Pilsudskis zu setzen.

In Genf ist wieder einmal der Völkerbundsrat  
— und zwar zum 49. mal — zusammengetreten. Briand,  
Chamberlain und Dr. Stresemann, das euro-  
päische Kleblatt, haben sich eingefunden, um mit anderen  
Mitgliedern des „Hohen Rats“ die Geschicke Europas zu  
beraten. Zunächst lag ein Antrag der „Kleinen Entente“  
vor. Er betrifft die „Investigation“ Ungarns d. h.,  
daß Ungarn wegen der Waffenaffäre von Szent Gotthard  
einer außerordentlichen völkerbündlichen Visitation unter-  
zogen werde. In einer Vorbesprechung der Vertreter der  
fünf Großmächte ist der Antrag abgelehnt worden. Sogar  
Frankreich scheint diesmal mitgetan zu haben. Hätte sonst  
auch böses Blut in Ungarn gemacht. Man hat soviel viel  
Zündstoff da und dort in Europa aufgestapelt. Man braucht  
wahrlich nicht noch einen weiteren Unzufriedenen. Damit  
soll aber keineswegs behauptet werden, daß die Ungarn,  
die bekanntlich in den Friedensverträgen ganz besonders  
schlecht abgeschnitten hatten, mit ihrem gegenwärtigen Besit-  
stand zufrieden wären. Der „ehrenwerte“ englische Lord  
Rothmere, der Bruder des „noch ehrenwerteren“, zu  
seinen Vätern verammelten Northcliffe, hat vor aller Welt  
erklärt, daß man das so schändliche zerstückelte Ungarn un-  
möglich in seinem jetzigen bedauernswerten Zustand liegen  
lassen könne.

Der Reichstag ist wieder an der Arbeit. Dabei  
spielen augenblicklich die Wirtschaftsfragen eine  
wichtige Rolle. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius  
hielt hierüber am letzten Dienstag eine Rede, in der er be-  
hauptete: „Meine Industriepolitik, meine Bemühungen um  
Zollsenkungen haben nach meiner Ueberzeugung zu-  
gunsten der Landwirtschaft gewirkt.“ Anderer Ansicht ist  
allerdings die Landwirtschaft und der bekannte Groß-  
industrieller Abg. Hugenberg, der forderte: Grenz-  
sperrung und Einfuhrverbote für landwirtschaftliche Erzeug-  
nisse. Zollschutz und Zollabbau — das sind überhaupt die  
beiden gefährlichen Wirtschaftsklappen, zwischen denen unsere  
Wirtschaftspolitik steuern soll. Der Steuermann dabei ist  
wahrlich nicht zu beneiden, namentlich bei den gegenwärtigen  
Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Litauen,  
der Sowjetunion und der Tschechoslowakei. Bald wird auch  
England daran kommen. Das wird schon bei dem  
letzten englisch-deutschen Handelskongress in London herin-  
gefallen. Die Regierung will deshalb bei nächstergehoher  
Gelegenheit demselben kundgeben.

Ueberhaupt bewegen wir uns augenblicklich wirt-  
schaftlich in einer kritischen Zeit erster Ordnung. In

Familienfideikommission und Gleichsetzung des Zustiffs der  
Gläubiger beantragt. Zur Zeit bestehen in Preußen noch  
980 Familienfideikommissionen mit einer Fläche von 1 760 000  
Hektar. Die Fideikommissionen hatten den Zweck, den Familien  
einen gewissen Mindestgrundbesitz zu erhalten und ihn vor  
Verstückelung und Ueberantwortung zur freien Ware zu  
sichern.

### Nichttrauenserklärung gegen die Streikler Regierung

Neustrelitz, 9. März. Im Landtag von Mecklenburg-  
Strelitz wurde auf die Regierungserklärung des Staats-  
ministers Frhrn. v. Reibnitz (Soz.) ein deutschnationaler  
Antrag mit 19 gegen 16 Stimmen angenommen, dem  
Staatsministerium das Vertrauen zu verlegen. Ein wei-  
terer Antrag, den beiden soz. Staatsministern die Weiter-  
führung der Geschäfte zu entziehen, wurde mit 19 gegen  
16 Stimmen abgelehnt.

### Das Programm der neuen Bauernpartei

Weimar, 9. März. Hier fand gestern die erste Vertreter-  
versammlung der neugegründeten Christlich-natio-  
nalen Bauern- und Landvolkpartei statt, die  
aus allen Teilen des Reichs besucht war. Es wurde eine  
Entschließung angenommen: Das Landvolk  
Deutschlands will aus der Parteiwirtschaft  
befreit sein. Es fühlt sich stark genug, in den ge-  
gebenen Körperlichkeiten seine Interessen frei von parteipoli-  
tischen Bindungen in einer eigenen Fraktion durchzusetzen  
und daher im ganzen Reich eigene Wahllisten aufstellen.  
Liste, die auf Umwegen den politischen Parteien Wähler  
und den parteipolitischen Fraktionen Abgeordnete zuführen,  
lehnt die Bauern- und Landvolkpartei aus Gründen der  
politischen Ehrlichkeit und Reinlichkeit ab.

Die Partei erstrebt u. a. den Aufbau des Staats auf  
berufständiger Verfassung, sie bekämpft die  
Vernichtung des selbständigen Unternehmens durch den  
Staatssozialismus und die Verflüssigung der werte-  
schöpfenden Arbeit durch das internationale über-  
persönliche Kapital.

Es scheint sich hier eine bäuerlich-mittelständisch-anti-  
feministische Gruppe herauszubilden.

diesen Monaten März und April sind sehr viele, vielleicht  
sogar die meisten Tarifordnungen fällig, d. h. sie  
werden gekündigt, müssen also erneuert werden. Das wird  
viel Streit, vielleicht aus Streiks und Aussperrungen ab-  
gehen. Man kann deshalb nur mit Sorge den nächsten  
Wochen entgegensehen, zumal gleichzeitig der Wahl-  
kampf losbrechen wird. Lauter Umstände, die leider  
Gottes die Klassen- und Berufsgegensätze verschärfen wer-  
den. Und doch tate unserem geliebten Vaterland nichts mehr  
als eine festgeschlossene Volksgemeinschaft. Nur Einig-  
keit macht stark! W. H.

## Neueste Nachrichten

### Vom Völkerbundsrat

Genf, 9. März. In der heutigen öffentlichen Bormittags-  
sitzung führte Chamberlain als Berichterstatter aus,  
bei der gegenwärtigen Haltung Rumäniens und Ungarns  
in der Optantenfrage erscheine eine Einigung unmöglich.  
Der Streit würde eine zurückbleibende Wunde in Mittel-  
europa sein, die eine dauernde Gefahr für den Frieden  
wäre. Er rufe den guten Willen der beiden Staaten an  
und schlage vor, daß der Völkerbundsrat das durch den  
Friedensvertrag von Trianon geschaffene ungarisch-rumä-  
nische Schiedsgericht durch zwei neutrale Per-  
sönlichkeiten ergänze. Rumänien, das seinen Richter  
aus dem Schiedsgericht zurückgezogen hat, solle ihn wieder  
ins Schiedsgericht entsenden.

Briand ließ durchblicken, daß er für Rumänien sei.  
Im übrigen stimmte er dem Vorschlag Chamberlains zu,  
ebenso Stresemann, der daran erinnerte, daß bereits  
Friedrich der Große entschieden einen internationalen  
Schiedsgerichtshof verlangt habe.

Allgemein wird das geistesstarke und ehrliche Auftreten  
des 82jährigen Grafen Apponyi (Ungarn) bewundert.

### Vor einer Investigation in Szent Gotthard?

Genf, 9. März. Die bisherigen Beratungen im Rats-  
ausschuß zur Prüfung der Investigationen gegen Ungarn  
haben, wie verlautet, eine Entwicklung angenommen. Das der  
Dreier-Ausschuß eine Untersuchung an Ort und Stelle vor-  
schlagen dürfte, falls nicht noch in dieser Tagung einige von  
Budapest verlangte Auskünfte gegeben werden können.

### Anunnzios Antwort an den Vatikan

Rom, 9. März. Wie vor kurzem berichtet, hat der Papst  
die Fastenprediger angewiesen, vor den anstehenden Schrif-  
ten Anunnzios zu warnen, und die Ander-Kongregation hat  
Anunnzios Schriften auf das Verzeichnis der verbotenen  
Schriften gesetzt. Anunnzio hat nun an den Vatikan ein  
Schreiben gerichtet, das sich in geringfügigen Bemerkun-  
gen über den Papst und die „geschorenen Schreiber der  
Kongregation“ ergeht. Er tadelt über das Verbot.



## Württemberg

Stuttgart, 9. März.

**Mysterienspiele.** Am 20., 21. und 22. März wird eines der hervorragendsten edelsten Mysterienspiele, „Das Heil der Welt“, im Kuppelsaal des Kunstgebäudes in Stuttgart aufgeführt. Edert war Jahre hindurch Spielleiter einer Theaterschule in Freiburg und nachher im Stadttheater in Mainz. Die teilweise Entartung des modernen Theaters führte ihn in die Gebiete der mittelalterlichen Mysterienspiele, deren Geist er so in sich aufnahm, daß er aus der Ideenwelt dieser Spiele Neues und wirklich Modernes zu schaffen verstand. Die Stuttgarter Aufführungen sind veranstaltet vom katholischen Frauenbund, die Spieler sind aus sämtlichen katholischen Gemeinden Groß-Stuttgarts genommen.

**Südd. Verbandsmusikfest.** Das nächste (VI.) Verbandsmusikfest des Süddeutschen Musiker-Verbandes E. V., der größten Musikervereinigung Süddeutschlands, umfassend Bayern, Baden-Württemberg und Hohenzollern, findet erstmals in Bayern, und zwar am 14./16. Juli in Weissenburg statt. Alle übrigen Musikfeste sind nur Bezirks- und Lokal-Musikfeste. Nach den vorläufigen Anmeldungen werden wieder viele Kapellen, nicht nur Blas-, sondern auch Streichmusik am Wertungsspiel teilnehmen, das in mehrere Abteilungen eingeteilt ist. Das V. Verbandsmusikfest fand, wie erinnerlich, vor zwei Jahren in Gmünd statt. Es war das größte Fest in seiner Art, das je in Deutschland abgehalten wurde. 42 Sonderzüge waren damals nötig, den riesigen Verkehr zu bewältigen. Der Süddeutsche Musiker-Verband ist in der Zwischenzeit wesentlich größer geworden; im letzten Jahr stieg der Mitgliederstand um nahezu 600.

**Unterrichtsstudien für Notariatskandidaten.** Zur Vorbereitung der Notariatskandidaten auf die Prüfung für den mittleren Justizdienst wird von Mitte November d. J. an wieder ein staatlicher Unterrichtsstudium in Stuttgart abgehalten.

**Stuttgart, 9. März.** Staatliche Rindviehschau im Jahr 1928. Die staatl. Bezirksrindviehschauen werden im Jahr 1928 abgehalten: 1. im oberschwäb. Fleckviehzuchtverband: in Biberach, Ehingen, Göttingen, Gengen a. B., Langenau, Mönningen, Ravensburg, Saulgau, Tettnang, Waldsee; 2. im Fleckviehzuchtverband des Schwarzwaldkreises: in Balingen, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Neuffingen, Spaichingen, Sulz, Tuttlingen; 3. im fränkisch-hohenloheschen Fleckviehzuchtverband: in Crailsheim, Maulfelsen, Omdorf, Heilbronn, Kochendorf, M. Redersheim; 4. im Fleckviehzuchtverband des württ. Unterlandes: in Böblingen, Brackenheim, Großbottwar, M. Marbach, Leonberg, Neuenbürg, Nürtingen, Schorndorf, Waiblingen a. E.; 5. im württ. Braunviehzuchtverband: in Biberach, Laupheim, Ravensburg, Tettnang, Waldsee; 6. im Zuchtverband für das Sumpfergävie: in Gmünd.

**Neuffingen, 9. März.** Tagung. Der Landesverband der evang. Arbeitervereine Württembergs gedenkt seine diesjährige Jahresversammlung in Neuffingen abzuhalten. Sie findet herkömmlicher Weise in den Pfingsttagen statt, dieses Jahr also vom 22.—28. Mai. Die Eröffnungspredigt wird der Gründer und Ehrenvorsitzende des hiesigen Vereins Prälat D. Dr. Schöll halten.

**Tübingen, 9. März.** Von der Universität. Dem Assistenten an der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen, Dr. Hans Peter, ist die Lehrberechtigung für Volkswirtschaftslehre an dieser Fakultät erteilt worden.

**Tomerdingen a. M., 9. März.** Alles Gemälde. Den Kennern der Werte unseres berühmten Landmannes, des Notomalers Josef Bonnenmacher, erschien es als Tafsache, nicht bloß als Vermutung, daß in einem Zimmer des hiesigen Pfarrhauses ein Fresko-Deckengemälde von Meister Bonnenmacher, die heiligste Dreifaltigkeit darstellend, unter einer dicken Kalktünche sein Dornröschendasein führt. Dieser Tage hat sich nun der Prinz gefunden, der das schlummernde Dornröschchen zu neuem Leben wecken, d. h. das Bild wieder bloßlegen wollte: der Kunstmaler Konrad Albert Koch. Leider mußte die Arbeit bald als wenig aussichtsreich oder wenigstens als äußerst schwierig wieder eingestellt werden. Es hat sich zwar als richtig gezeigt, daß das vermeintliche Gemälde tatsächlich vorhanden ist, aber man hat es vor Zeiten nicht einfach übertüncht, sondern man hat mit einem spitzen Hammer oder mit einem ähnlichen Mordinstrument ein Loch neben das andere in das Bild geschlagen, damit der Buz besser halten sollte. Eine ärgere Barbarei läßt sich kaum denken.

**Ravensburg, 9. März.** Der Rassenraub in Kellmünz. Die beiden Rassenbrankeneinbrecher von Klein-Kellmünz, der 33 J. a. Hermann Huber und der 20jähr. Anton Kiebler, die in der Nacht zum 26. November 1927 den mit Lohngeldern gefüllten Rassenbrank der Arbeitsgemeinschaft Säger und Wörner und C. Barzel in stundenlangem, schwerer Arbeit erbrochen hatten, standen am Donnerstag wegen schweren Diebstahls, bei Huber war es außerdem Rückfall, vor dem Schöffengericht Ravensburg. Von den etwa 10 bis 15 anderen Einbrechern, die die Angeklagten teils allein, teils zusammen verübt hatten, war Anklage nur erhoben wegen des am 11. November zum Nachteil einer Händlerin in deren Verkaufsbude ausgeführten Einbruchs: diebstahls und wegen des Einbruchs in das Geschäftsgebäude in Klein-Kellmünz. Während im zweiten Fall die Angeklagten nur Waren in verhältnismäßig geringem Wert erbeuteten, fiel ihnen bei der Eröffnung des Rassenbranks die Summe von 15.010 RM. in die Hände. Damit lebten sie in München in Saus und Braus. Als die Angeklagten gefaßt wurden, konnte man ihnen noch etwa 6000 RM. in bar abnehmen. Kiebler erhielt unter Zubilligung mildernder Umstände 2 Jahre Gefängnis, der rückfällige Huber drei Jahre Zuchthaus.

**Wir suchen zum Ausbau unseres Geschäfts in Groß- und Kleinstädten, Klein- und Sachschadenversicherung an allen größeren und kleineren Plätzen**

## Platzverreiter

Gute, sofortige Verdienstmöglichkeit. Nichtfachleute, insbesondere abgeordnete Beamte und Kaufleute, werden eingearbeitet. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf erbeten an

IDUNA-KONZERN

Bezirksdirektion für Württemberg, Baden und Hohenzollern Stuttgart, Colonnade 10

## Aus Stadt und Land

Nagold, 10. März 1928

Tischruden? — Warum soll der Tisch nicht ruden? — Der Klügere gibt nach.

Alex. von Humboldt.

## Entfagung

Zum Sonntag

**Fastenzeit!** Das Wort Fasten hat einen lebenswichtigen Sinn, wenn man es nur innerlich, als Willen zur freudigen Entfagung auffaßt.

**Entfagung** — das ist freilich aus der Mode gekommen. Eine Welle ungehemmten Gehenlassens hat unser Geschlecht erfasst; das Recht zu nehmen, wo man nur nehmen kann, sich auszuleben, wie es einen immer treibt, gilt für selbstverständlich. Millionen von Händen recken sich empor mit dem Schrei: „Ich will haben, ich ... ich ...!“ Man kämpft um seine Bewegungsfreiheit, ungeachtet der Fußstapfen, die man auf des andern Ader hinterläßt. Darum ist auch das Bild vieler Ehen so unendlich traurig, weil der zügellose Schlinger die unausgesprochene Vereinbarung zeitigt, eigene Wege zu gehen. Darum werden Kinder zu Mördern, weil sie sich keinen Trieb versagen gelernt haben, und weil sie keine Eltern besitzen, an denen ihnen die schöpferische Kraft der Entfagung aufgeht.

Freilich, kein Beringerer als der Weise von Weimar, hat gesagt: „Nur mit dem Entfagen beginnt das Leben.“ Wenigstens das menschenwürdige Leben; Triebhaftigkeit ist tierisch. Lehre dein Kind auf eine Nachsicht, auf eine Widerrede, auf eine Bequemlichkeit verzichten, ein Opfer bringen dir oder einem seiner Geschwister zuliebe — du aber lebe ihm das alles vor — und du hast einen Keim tiefer Lebenskraft in seine Seele gesät. Freilich, „Worte belehren, Beispiele reizen mit“, sagten schon die alten Römer. Der große Schotte Carlyle, der jenes Wort Goethes anführt, geht noch einen Schritt weiter: „Setze deinen Anspruch auf Gleich mit Null an und du hast die Welt zu deinen Füßen.“ Das ist ein Weg zur vielgeliebten Freiheit. Aber wer kann ihn zu Ende gehen? Wohl nur, wer ein höchstes, alle Welt an Wert überlegenes Kleinod kennt. Einer hat, als er seiner Passionszeit entgegenging, seinen Jüngern gesagt: „Wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden.“ Das ist der tiefste Sinn der Fastenzeit.

## Feste und Veranstaltungen

Samstag:

**Nagold:** 8 Uhr Versammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten — „Eisenbahn“

8 Uhr Generalversammlung des Gewerbevereins „Einde“

**Helshausen:** 8 Uhr Sprechabend der N. S. D. A. P. — „Lamm“

Sonntag:

**Nagold:** 3 Uhr Vortrag im Homöopathischen Verein „Traube“

4 1/2 Uhr Kreisgastspiel „an der Calwer Str.“ — S. B. N. 1. — F. C. Jpringen

4 1/2 Uhr Gemeindefest der ev. Kirchengemeinde — „Traube“

4 1/2 Uhr Lichtbildvortrag der Methodistengemeinde Kirchstraße 11.

**Waldberg:** 3 Uhr Zusammenkunft ehem. franz. Kriegsgefangener — „Jägerhof“

**Schietingen:** 7 Uhr Sprechabend der N. S. D. A. P. — „Adler“

## Dienstereisungen

Die Bewerber um die Vorstandsstellen der Lehrerbildungsanstalten in Heilbronn und in Nagold haben sich binnen 10 Tagen bei dem Evangelischen Oberschulrat zu melden.

## Schnee!

Mit dem Vollmond am Mittwoch wurde unser ganzes Hoffen auf einen sonnigen, endgültigen Frühling geraubt, denn mit beständig zurückgehendem Barometerstand und Westwind setzte trübes, regnerisches Wetter ein. Seit gestern Abend nun, nachdem wir wechselnden rauhen und kalten Ost- und Nordwind zu verzeihen hatten, schneit es lustig vom grau-in-grauen Himmel und hat die Dächer, die Jänne, die Sträucher, Bäume, Hecken und jungen blühenden Frühlingsboten mit einer weißen Decke und die Straßen mit einer Südschicht überzogen. Lange wird diese winterliche Pracht sich ja nicht halten können, hat doch Märzsonne schon solche Kraft, um eine schwache Nachhut des Winters zu vertreiben. Hoffen wir nur, daß das Sprichwort mit den 40 Rittern — während 40 Tagen das gleiche Wetter zu haben wie am 9. März — sich nicht bewahrheitet.

## Evangel. Gemeindeabend.

Am morgigen Sonntag, abends 4 1/2 Uhr wird die ev. Kirchengemeinde hier im Saal des Gasthofs zur „Traube“ einen Gemeindeabend veranstalten, wie dies in vielen anderen Orten schon seit längerer Zeit regelmäßig geschieht. Ein solcher Abend hat den Zweck, die Gemeindeglieder auch außerhalb der Gottesdienste miteinander in Verbindung zu bringen in geistlichem Beisammensein und mit edler Unterhaltung. Dabei kommt die Zusammengehörigkeit der Gemeinde als einer großen Familie zu schönem Ausdruck. Im Mittelpunkt stehen diesmal ein Lichtbildvortrag von Rektor Kirchner zum Gedächtnis Albrecht Dürers und ein Vortrag des früheren langjährigen Zuchtgeistlichen Pfarrers Bertrich in Ludwigsburg über „Was wir den Schuldigen schuldig sind.“ Näheres i. die Anzeige in dies. Blatt. Der Kirchengemeinderat, der den Abend veranstaltet, läßt an alle Gemeindeglieder herzliche Einladung hiezu ergehen.

Der Strahnhilfsdienst des A. D. A. C. wird in Württemberg eingeführt.

Vor wenigen Wochen erst hat der Verwaltungsrat des A. D. A. C. beschlossen, mit einem Aufwand von vorläufig M. 250.000. — an die Verwirklichung des Strahnhilfsdienstes heranzutreten. Wer die Erfolge dieser Einrichtung, die besonders in England einen Höhepunkt sondergleichen erreicht hat, kennt, wird erfreut sein, daß nunmehr auch in Deutschland daran gegangen wird, eine solche Einrichtung zu schaffen. Trotz der Kostspieligkeit derselben hat nunmehr auch der Gau XII des A. D. A. C., Gau Württemberg und Hohenzollern, in seiner letzten Ausschüß-Sitzung beschlossen, möglichst rasch an die Ausführung des Gedankens heranzutreten. Der Strahnhilfsdienst ist so gedacht, daß Motorrad-Patrouillen, die mit altbewährten Kraftfahrzeugenmechanikern besetzt und in ihren Seitenwagen mit den notwendigen Hilfsmitteln versehen sind, ständig auf den Hauptstraßen anzutreffen sein werden. Es ist weiter gedacht, auch allmählich, wie in England, Telefonapparate aufzustellen, um diese Patrouillen möglichst rasch herbeizuziehen. Das aber ist natürlich mit großen Kosten verknüpft und so wäre in Württemberg der Anfang damit gemacht, daß lediglich die erwähnten Patrouillen eingeführt werden.

temberg der Anfang damit gemacht, daß lediglich die erwähnten Patrouillen eingeführt werden.

Dieselben werden den A. D. A. C.-Mitgliedern, soweit Hilfeleistungen für diese in Betracht kommen, diese Hilfe kostenlos gewähren, während Nicht-A. D. A. C.-Mitglieder natürlich ebenfalls den Beistand des Strahnhilfsdienstes erhalten, dafür aber eine entsprechende Bezahlung zu leisten haben. Wer schon stundenlang von der nächsten Ortschaft entfernt mit einer von sachmänn. Seite vielfach leicht zu behebbenden Panne draußen gelegen ist, wird am besten das Segensreiche dieser von dem A. D. A. C. nunmehr in Aussicht genommenen Einrichtung zu schätzen wissen.

## Unsere „Feierstunden“

Nachdem nun die hohen und höchsten Herrschaften aus Afghanistan wieder abgereist sind und wir Deutsche ihnen nicht wenig den Hof gemacht haben, wollen wir auch das Königspaar in Begleitung unseres Hindenburgs unseren Lesern im Bild vor Augen führen. Von Stuttgart ausgehend, wo wir das neue Oberpostdirektionsgebäude bewundern dürfen, reisen wir diesmal mit unserer Bilderbeilage in das Land der Ordensritter, nach dem Osten Deutschlands, nach Marienwerder, Hannover, nach Berlin in eine Schuttenwerfstraße, in das Verkehrszentrum, in den Zoo, dann weiter nach Newpork und Carraffono.

**Erziehungsbeihilfen für Krieger-Waisen.** Vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Gau Württemberg und Hohenzollern, Stuttgart, Hafenbergstr. 20, wird uns geschrieben: Im Zusammenhang mit der Beratung des 5. Gesetzes zur Abänderung des Reichsversorgungsgesetzes und anderer Versorgungsgesetze hat der Reichstag beschlossen, die Reichregierung zu ersuchen, zu Erziehungsbeihilfen einen jährlichen Betrag von 20 Millionen Reichsmark zur Verfügung zu stellen und die Erziehungsbeihilfen bis zum 24. Lebensjahr zu gewähren. Die Reichsregierung ist diesem Ersuchen nachgekommen und der Herr Reichsarbeitsminister hat eben an die Versorgungsämter Richtlinien erlassen, nach denen im Härteausgleich „Erziehungsbeihilfen“ gewährt werden können. Darnach können Waisen, die Waisenrente nach der Vorschrift des § 41 R.V.G. beziehen oder beziehen würden, wenn sie die Altersgrenze noch nicht überschritten hätten, auf Antrag im Falle des Bedürfnisses bis zum vollendeten 24. Lebensjahre eine laufende Erziehungsbeihilfe unter Anrechnung der Hinterbliebenenbezüge aus anderen Quellen, erhalten. An die Gewährung dieser Erziehungsbeihilfen ist die Voraussetzung geknüpft, daß sich die Waisen in der Schulausbildung oder in der Ausübung für einen Lebensberuf im Sinne der Richtlinien für die Erziehung und Ausbildung von Kriegerwaisen und von Kindern Kriegsbeschädigter vom 18. März 1921 bzw. 4. April 1921 befinden. Den Empfängern von Waisenrenten werden Empfänger von Waisenbeihilfe in voller Höhe der Waisenrente gleichgestellt.

Die Erziehungsbeihilfe beträgt M. 10. — monatlich. Sie kann, wenn das Kind das 15. Lebensjahr vollendet hat, bis auf 25 Reichsmark und in ganz besonders gelagerten Einzelfällen mit Genehmigung des Hauptversorgungsamtes bis auf 35. — Reichsmark monatlich erhöht werden. Der Vollendung des 15. Lebensjahres ist der Uebertritt aus der Schul- in eine Berufsausbildung gleich zu achten. Die Anträge auf Gewährung von Erziehungsbeihilfen können bei den Fürsorgestellen eingereicht werden.

Anträgen, die bis zum 1. Mai 1928 gestellt werden, kann mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ab entsprochen werden. In besonderen Fällen kann die Erziehungsbeihilfe mit der Genehmigung des Herrn Reichsarbeitsministers festgesetzt werden. Auskunft erteilen die Funktionäre der Ortsgruppen des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Gau Württemberg und Hohenzollern.

**Unterjettingen, 9. März.** Beerdigung von Meßgermeister Gertenbort. „Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist gegeben, er reißt ihn mitten aus der Bahn, er reißt ihn fort vom vollen Leben.“ Dieses Dichterwort hat sich auch in hiesiger Gemeinde einmal wieder voll bewahrheitet, mußte sich doch schon zum dritten Mal in dieser Woche die Pforte des Friedhofs öffnen, um die sterbliche Hülle eines Menschen in sich aufzunehmen. Einem weithin bekannten Manne galt es heute nachmittag das letzte Geleite zu geben: dem Meßgermeister Martin Gertenbort. In Stadt und Land, nah und fern, ja weit über die Grenzen Württembergs hinaus war der Verstorbene bekannt, geschätzt und geachtet. Überall hatte er sich treue Freunde erworben und durch seine reiche Lebenserfahrung nicht nur auf dem Gebiet seines Gewerbes, sondern auch als Führer, als Praktiker, als Mensch, als Freund der Armen und als Beistand der Bedrängten, die Liebe und Wahrung der Mitwelt errungen. Das ungewöhnlich große Geleite zu seiner letzten Ruhestätte, ein Leichenzug, wie er hier noch nie gesehen wurde, legten Zeugnis hievon ab. Langjähriger Feuerwehrkommandant, stellte sich Gertenbort bei Kriegausbruch als 52jähriger in froher mit nie endender Begeisterung mit seiner ganzen Kraft und Manneswürde dem Vaterlande zur Verfügung und hat als Vizefeldwebel im Garnisons-Lazarett und auch im Feindesland seinen Mann gestellt. — Auf dem Friedhof sprach der Ortsgeistliche, nachdem der Gefangene den Chor: „Meister der Sterne ...“ vorgetragen hatte, über das Textwort 2. Thim. 1 Vers 10, „Christus hat dem Tode die Macht genommen“. Namens des hiesigen Militär- und Veteranenvereins legten Vorstand Strienz, für die Vereinigung ehemaliger Oligagrenadiere Schultheiß Maier aus Giltstein, für die Be-„Jägerverg.“, deren 2. Vorstand der Verstorbene war, Fabrikant Gebert aus Herrenberg letzte Blumengröße an seinem Grabe nieder. Nach Abschluß der drei üblichen Ehrensalven senkten sich die Reihen der Militärvereine von hier und Oberjettingen unter Trommelwirbel über dem Grab. — Nicht ganz 66 Jahre alt, ist Gertenbort an den Folgen einer Blinddarmpoperation am Dienstag früh im Nagolder Krankenhaus verstorben. Er hinterläßt drei erwachsene Töchter und zwei Söhne, die einen treuherzigen Vater verloren haben. Da die ganze Gemeinde trägt Leid um diesen Mann und wird ihn in treuem ehr. Andenken bewahren, den Menschen, dessen ganzes Sein Leutseligkeit und übergroße Herzengüte gewesen ist, zwei Eigenschaften, die ihm die Herzen aller entgegenführten.

**Nödingen, 9. März.** Beerdigung. Eine große Trauerversammlung hatte sich am Mittwoch auf unserem Friedhof eingefunden, um dem im Alter von 77 Jahren verstorbenen Zimmermeister und früh. Gemeinderat Wihl. Luginzand die letzte Ehre zu erweisen. Ist er doch in seinem langen, arbeitsreichen Leben eine weithin bekannte und geachtete Persönlichkeit gewesen. Nicht bloß seiner Familie galt seine Arbeit, auch im Gemeinderat waren seine sachkundigen Ausführungen stets geschätzt. Lange Jahre war er Rechner der Darlehenskasse und bis zu seinem Tode Leiter der hiesigen Mischgenossenschaft. Kränze wur-



den niedergelegt von Waldschütz Christen im Namen des Kriegervereins, von Gemeinderat Schweifert im Namen der Milchküfergesellschaft und von einem Vertreter der Milchküfer in Pforzheim.

**Javelstein** 24. März. Die Vermutung der Krokuswiesen bei Javelstein ist berühmt. Alljährlich locken sie viele Wanderer. In diesem Jahr gab es am letzten Sonntag eine wahre Völkerverwanderung. Aber es waren nicht bloß Naturfreunde im wahren Sinn des Wortes, die die Blütenpracht sehen wollten. Unter diesen Wanderern waren viele Naturverwilderter. Und so kam es, daß man nachmittags keine Blüte mehr sehen konnte. Alle waren sie gepflückt und teilweise nachträglich wieder auf die Wege geworfen worden. Man sollte es nicht für möglich halten, daß so etwas heutzutage noch all der Aufmerksamkeit über die Notwendigkeit des Naturschutzes noch vorkommen kann. Durch solches sinnloses Pflücken und Herausreißen der Blumen werden diese allmählich ganz ausgerottet. In Zukunft sollte solchen Unfug mit polizeilichen Maßnahmen vorgebeugt werden.

**Freudenstadt**, 9. März. Für die neue Oberrealschule. In dem von der Stadtgemeinde ausgeschriebenen Wettbewerb betr. den Bau einer neuen Oberrealschule waren 28 Entwürfe hiesiger oder von hier gebürtiger Architekten eingegangen, von denen gestern das Preisgericht an zwei, W. B. Weiß und Ernst M. Richter, einen 2. Preis mit je 1500 Mk., an zwei, Aug. Bachar und E. Hahn, einen 3. Preis mit je 1000 Mk. zuerkannte und einen weiteren Entwurf W. Bremme, zum Verkauf empfahl. Rang: 1. Haupt.

**Freudenstadt**, 9. März. Unglücksfall. Heute morgen gegen halb 10 Uhr starb plötzlich der 26 Jahre alte unverheiratete Badermeister Johs. Dölter, Wittensweiler (D. Freudenstadt). Er wurde beim Baden im Ruffstall von einer Schwester aufgefunden. Dort hatte Johs. Dölter nach der Ursache des Versagens der elektr. Badofenbeleuchtung sehen wollen, die im Ruffstall von der Stallampe abhing. Da die Vermutung nahe lag, daß Dölter durch den elektr. Strom verunglückt war, wurden mit ihm sofort Wiederbelebungsvorläufe angestellt. Die Bemühungen waren jedoch erfolglos. Eine sofort vorgenommene Untersuchung des Todesortes ergab, daß der bedauerliche Unfall zweifellos darauf zurückzuführen ist, daß der Verunglückte mit einer blanken Stelle der mit 220 Volt Wechselstrom gespeisten Stalleitung in Berührung kam.

## Letzte Nachrichten

**Die Unterzeichnung der Eigentumsbill verzögert.**  
New York, 10. März. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Eigentumsbill dem Präsidenten Coolidge zur Unterzeichnung noch nicht zugegangen ist, weil Schatzsekretär Mellon das Studium gewisser Abschnitte der Eigentumsvorlage, die nach seiner Meinung ungünstig sind, noch nicht beendet hat.

**Der Finnländer Ehrenruth Nachfolger Lamberts?**  
Genf, 10. März. Reichsaussenminister Dr. Stresemann empfing im Laufe des gestrigen Abends die hier weilende Saardelegation. In erster Linie ist dabei die Ernennung des Nachfolgers Lamberts erörtert worden. Der Völkerrundrat wird im Laufe des Samstag in den letzten Sitzungen sich mit diesen Fragen befassen und die Ernennung des Nachfolgers vornehmen. Die Mandate sämtlicher Mitglieder der Saarregierung laufen bekanntlich am 31. März ab. Wer anstelle Lamberts gewählt wird, ist auch im Laufe des Freitag noch nicht endgültig geklärt worden. Die Verhandlungen sind noch im Gange. Es werden zurzeit 8 Persönlichkeiten und zwar aus neutralen Ländern genannt. Als aussichtsreichster Kandidat wird augenblicklich der Finnländer Ehrenruth genannt, dessen Kandidatur ansehnend auch von deutscher Seite begünstigt wird.

**Neuer Flug Levine nach Deutschland?**  
New York, 10. März. Der zur Zeit in Havanna weilende Flieger Levine erklärte, er beabsichtige Anfang Mai mit Frl. Mabel Boll als Passagier den Atlantik zu überfliegen und wahrscheinlich auch nach Berlin zu kommen.

## Ämtliche Bekanntmachung.

### Hundepolizei.

Es ist Veranlassung gegeben, folgende Vorschriften wieder in allgemeine Erinnerung zu bringen:

1. Frei umherstreifende Hunde müssen mit Halsbändern versehen sein, die Namen und Wohnort oder Wohnung des Besitzers des Hundes erkennen lassen.
2. Große Hunde, wie Bullenbeißer, Jagdhunden, Metzger- und Schäferhunde, Neufundländer, Bernhardiner, Leonberger und Ulmer Hunde, ebenso alle raufstigen oder bissigen Hunde, wie Bull-doggen, müssen außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraumes des Besitzers mit einem das Beißen verhin-dern Maulkorb versehen sein.
3. Das Umherstreifenlassen von Hunden (oder Ragen) im Wald oder freiem Feld ist verboten. Zuwiderhandeln macht sich strafbar.

Nagold, den 8. März 1928.

Oberamt: D. Kauneder, Amtmann.

### Gemeinde Egenhausen.

Aus der Gemeindefaustschule können 3—4000 Stück sehr schöne, große, gutbewurzelte

## Buchenpflanzen

abgegeben werden. 971  
Bestellungen bei der Gemeindepflege Telefon Nr. 119 Altensteig.

Gemeindepflege: Kalmbach.

## Rohlraben.

Im Auftrag einige Wagen Rohlraben franko jeder Bahnstation spottbillig abgegeben. 959

Friedrich Schmidt :: Gärtringen  
D. Herrenberg.

## Abfassung des Parlamentarismus in Litauen

**Kowno**, 10. März. Das offiziöse Blatt der litauischen Regierung, „Lietuvos Aidas“, gibt nunmehr zu, daß Wolodemas die vollständige Abfassung des Parlamentarismus plane. Er beabsichtige, anstelle des Parlaments der Handelskammer, der Landwirtschaftskammer und einer neu zu schaffenden Arbeitskammer größere Rechte zu verleihen. Ein Oberhaus mit von der Regierung ernannten Mitglieder soll dann zusammen mit diesen Kammern gesetzgeberische Funktionen ausüben.

## Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Sonntag, 11. März:

11.00: Musikalische Morgenfeier, 12.00: Promenadenkonzert, 13.15: Schall-plattenkonzert, 15.00: Vortrag: Amerikanische Wiesenvergnügen: Wanderbil-d, 15.30: Märchenstunde, 16.00: Nur am Abend, da müßt' ich leben, 18.00: Zeit-angebot, Sportfunkdienst, 18.15: Vortrag von Kapitän Schneider: Meier Kauf-herdresuren, 18.45: Dichterstunde (Kudwig Fink), 19.45: Zeitangebot, Sport-funkdienst, 20.00: Bräuer-Abend (Markusische Stuttgart), 21.30: Belgischer Abend (Frankfurt), 22.40: Nachrichten, Sportfunkdienst.

Die neueste „Junk-Multirarte“ (20 J) stets vorrätig bei G. W. Jaiser-Nagold.

## Aus der Deutschen Turnerschaft

### Frauenturnen

Wie wir hören, findet heute Samstag um ½ 5 Uhr und morgen Sonntag um 8 Uhr in der hiesigen Turnhalle ein Frauenturnfest statt, der vom Gau-Frauenturnwart des Nagoldgaues, Schnaufer-Liebenzell, geleitet wird.

## Spiel und Sport

Der morgige Sonntag führt den F. C. Jpringen zum letzten Verbandsspiel dieser Saison nach Nagold. Die Gäste stehen mit einigen Punkten Vorsprung vor Nagolds Elf an zweitlehter Stelle in der Tabelle. Die hiesige Mannschaft muß unbedingt morgen alles daransetzen, zwei weitere Punkte einzubringen, um evtl. noch dem Abstieg in die A-Klasse zu entgehen. In Anbetracht dieses Existenzkampfes ist sicher ein spannendes, hoffentlich seitens der Mannschaften ein anständig und ruhig durchgeführtes Spiel zu erwarten, dem auch ein guter Besuch zu wünschen ist. Spielbeginn ½ 3 Uhr.

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs**, 9. März. 4.1805 G., 4.1885 B.  
6 v. J. Dr. Reichsanleihe 86.75.  
D. Abl.-Anleihe 51.60.  
D. Abl.-Anleihe 55.50.  
D. Abl.-Anleihe ohne Ausl. 14.25.  
100 Reichsmark gleich 608 franz. Franken.

**Vollstreckungsversteigerung in Württemberg** im Februar 1928. Zahl der Vollstreckungskunden Ende Februar 37 581, gegen Januar also mehr 90. Von dem Umlauf (464 Millionen RM.) sind 363 Millionen RM. bargeldlos beglichen worden. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 523 000 RM. umgelegt.

**Das Monopol der Güterbeförderung.** Die Industrie- und Handelskammer Neuf a. Rh. hat sich gegen die Absicht der Reichsbahn ausgesprochen, bei der Neufassung der Eisenbahnverkehrsordnung, das bisher praktisch fast unbefruchtete Recht der freien Abholung der Gütergüter sehr erheblich zugunsten eines Monopols für die amtlichen Güterbeförderer, das heißt für sich selbst, zu beschränken. Durch Ausschaltung des freien Wettbewerbs der privaten Roll-fuhrunternehmer würde die Reichsbahn in die Lage versetzt, die Gebühren nach Willkür festzusetzen, auch würde die Zustellung der Güter verlangsam.

### Märkte

**Offenhause** 24. Münstingen, 9. März. Pferdenversteige-rung. Das Landgestüt wird am Samstag, den 24. März, in Offenhause etwa 20 starke meist jüngere Wallache, die sich zum Dienst in der Landwirtschaft gut eignen, zur Versteigerung bringen.

**Nürnberg** 8. März. Vollständig geschäftlos. Mittwoch nachmittags wurden noch 40 Ballen verkauft. Württem-bergerhopfen kostete 55—60 RM.

## Auswärts Gekorbene.

**Mittelalt-Boch:** Anna Birt, geb. Günther, 37 J.  
**Freudenstadt:** Elisabeth Dier, geb. Müller, 64 J.  
**Wittensweiler:** Joh. Dölter, Bäcker, 26 J.  
**Altensteig:** Werner Fichtardt.

### Reiche Erträge

erzielen Sie nur, wenn Sie hervorragendes Saatgut verwenden! Unsere so vielfach ausprobierten, hochertrag-reichen u. überall bewährten

**la gelbfleischigen Saatkartoffeln,**  
krebisfrei und handverlesen, sind das, was Sie brauchen, wenn Sie sich hervorragende Ernten wünschen.

**Wir empfehlen Ihnen:**  
**Bonifatius-Kartoffel,** schon Anfang Juli, enorme Erträge bringend, 50 kg. Mk. 11.—, 10 kg. Mk. 3.—  
**Früheste blaue prima Anlesse,** etwas ganz hervor-ragendes, 50 kg. 9.—, 10 kg. 2.50  
**Preußen:** allerbeste Spätkartoffel, goldgelb, Massenerträge, 50 kg. 8.40, 10 kg. 2.50

**Hochkeimfähige Blumen- und Gemüse-Samen,**  
insbesondere unser Kleingarten-Sortiment la, 20 bestbew. Gemüsesorten (Hochzucht) 6 Blumenarten für Strauße und 8 Pfl. Frühkartoffeln, zusammen Mk. 6.—. Knollen, Obstbäume usw.

**Verlangen Sie kostenlos unseren Katalog!**

**Walker & Co., Samen- Erfurt 39**  
bau,

### Gekochte Kutteln

schneeweiße, tadellose frische Ware, liefert jedes Quantum zu den billigsten Tagespreisen gegen Nachnahme

**Kuttlerel Hans Friedinger, München, Sommerstr. 54**

Ferner biete an: Ochsenmaul, Füße, Zungen, Euter, Lunge, alles aus frisch. Schlachtungen

### Franko-Lieferung

erfolgt bei Bestellungen von 20 Mark an.

Zum Versand kommt nur beste Ware in 1. Qualität. Wir bieten an: Edelbuschrosen, 10 wüchsigste Büsche in 10 Sorten 4.30 M., 25 St. 10.— M., Friedhofrosen, schneeweiß, 10 St. 4.30 M., 25 St. 10.— M., Hochstamm-rosen, 1 St. 2.50 M., 10 St. 20.— M., Rosen-kronenbüschchen, 50—70 cm hoch, 1 St. 1.20 M., 5 St. 5.— M., Trauerhochstammrosen, 1 St. 5.— M., Schling- oder Kletterrosen, 1 St. 70 Pfg., 10 St. 5.— M., Riesen-Johannisbeeren, 10 Büsche 4.— M., 25 St. 9.— M., 100 St. 31.— M., Hochstämme, 1 St. 2.— M., 10 St. 17.— M., Riesen-Stachelbeerbüschchen, 10 Büsche 7.50 M., 25 St. 18.— M., 100 St. 60.— M., Hochstämme, 1 St. 2.— M., 10 St. 17.— M., unsere riesenfrüchtigen Brombeeren sind Aufsehen erregend, 10 Sträucher 5.— M., 25 St. 11.— M., Riesen-Heimbeeren, Ertrag ganz gewaltig, 10 Sträucher 2.— M., 25 St. 4.30 M., 100 St. 18.— M., Haselnußsträucher, extra stark, 1 St. 1.50 M., Schattenmorellen (große lange Lothkirche), 1 Buschbüschchen 2.— M., 10 St. 15 M., Apfelbuschobst- und Birnenbuschobst in besten ertragreichen Sorten, 1 St. 2.— M., 10 St. 19 M., kernreichte Pflärsche, in rauhem Klima prächtig gedeihend, 1 Busch 2.— M., 10 St. 14.— M., veredelt 1 Busch 2.50 Mk., Aprikosenbüschchen, 1 St. 2.50 M., Mandelbüschchen, prächtigster aller Ziersträucher in kräftigen Büschen, 1 St. 1.60 M., 5 St. 7.— M., Schneeballsträucher, 1 St. 1.20 M., 5 St. 5.— M., 10 Zier- und Blütensträucher in 10 Sorten, darunter veredelte, 2.— M., immergrüner Liguster, das Beste zur Heckenpflanzung, 100 kräftige Sträucher 25.— M., rosa canica Heckenware, 100 Büsche 18.— M., selbstklimmender wilder Wein, 1 St. 1.— M., 10 St. 9.— M., Polygonum, herrliche Sehlingspflanze, 1 St. 2.50 M., Clematis, blau, rot oder weiß, 1 St. 3.— M., Edel- oder Kaktus-Dahlienknollen in besten Sorten, 10 St. 6 M., Gladiolenknollen, 10 St., sortiert 1.— M., 50 St. 4.— M., Mont-bretienknollen, 10 St., sortiert 80 Pfg., 50 St. 3.50 M., winterharte Blütenstauden in starken Büschen, 10 St. in Sorten 6.— M., 25 St. 12.— M., 2-jährige Blütenstauden, 10 St., sortiert 2.50 M., 25 St. 5.— M., 100 St. 18 M., winterharte gefüllte Gartennelken, extra starke Büsche in herrlichen Farben, 10 St. 50 Pfg., 100 St. 3.50 M., Gartenprimeln, 10 St. 50 Pfg., Herbst-Aurikeln, 10 St. 50 Pfg., Iris, herrliche riesenbl. Sort., 10 St. 2.— M., Versand erfolgt zur Pflanzzeit nur bei frostfreiem Wetter unter Nachnahme (Katalog auf Wunsch gratis).

**Bodensteins Großgärtnerei, Rieder 31 (Ostharz).**

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten, hiezu die seitige illustrierte Beilage „Feierstunden“.

## Für Konfirmanden und Kommunikanten

**Moderne fertige Anzüge**  
ein- und zweireihig  
in blau, schwarz, marengo und verschiedenen dunkeln Farben

### Hauptpreise

Mk. 24.—, 28.—, 32.—, 36.—  
42.—, 55.—.

## Anfertigung nach Maß

in eleganter Paßform

## Christian Theurer

Telefonruf 116

Nagold

Bahnhofstraße

Frisch eingetroffen:  
la doppelst.

## Wasserglas

empfehl

Karl Harr, Seifenfabrik.

## Möbl. Zimmer

hat 967

## zu vermieten.

Wer? sagt die Ge-schäftsstelle d. Bl.

Wegen anderweitigem Geländekauf setze ich mein an der Oberkirchstraße gelegenes 944

## Baumgut

62 Nr.

beplant mit 84 trag-baren Obstkämen (Edel-forten) dem Verkauf aus.

Daselbe kann auch in beliebig kleinere Stücke geteilt werden und eignet sich wegen seiner staub-freien, ruhigen Lage und der unmittelbaren Nähe der Wasserleitung sehr gut als

## Bauplatz.

Julius Raaf, Nagold.

Verkauf oder verpachte:

24 Nr. Aker h. Burg

20 Nr. Aker im Schöpfen

20 Nr. Aker im Schöpfen-garten

974 Karl Seib.



**Landwirtschafts-Schule Nagold.**

Am 14. März von 10.15 Uhr ab findet die  
**Schlußprüfung**  
 im Festsaal des Lehrerseminars statt.  
 Nachmittags 4 Uhr wird die  
**1. Versammlung der „Ehemaligen“**  
 im Gasthaus „Traube“ abgehalten. Anschl.  
 gemütliches Beisammensein mit Vorführungen.  
 Die Landwirte, sowie alle Freunde der Schule  
 sind hierzu herzlich eingeladen.  
 Der Vorstand: Gaeder.

**Katholische Volksschule**

Nagold.

**Die Aufnahme**

in die Grundschule findet statt am 2. April vormit-  
 tags 10 Uhr. Schulpflichtig sind alle Kinder, die  
 mit dem 30. April d. J. das 6. Lebensjahr zurück-  
 gelegt haben. Geburtschein ist mitzubringen.

965

Rudolf.

**Gesucht** wird für wohlgerichteten Vieh-  
 stall ein junger, fleißiger und ge-  
 wesenhafter

**Knecht**

der mit Ochsen umzugehen versteht, das Melken von  
 4 Stück Kühen besorgt und auch sonst in der Land-  
 wirtschaft mithilft. Ebendasselbe wird ein

**jüngerer Knecht**

zur Beihilfe in der Landwirtschaft gesucht.

Angebote unter Nr. 958 an die Geschäftsstelle  
 des Blattes.

**Parlophon**  
**Beka**

Schallplatten  
 Sprechmaschinen  
 bei  
**Ferd. Wolf**  
 Buchbinderei  
 Einrahmungs-Geschäft  
 Nagold.

**Gminder**  
**Linnen**  
 in 25 Farben  
**Schiler**  
 in beiden Geschäften

**Honig**  
 garant. rein. Biene. Blüten-  
 Schmelzer-Sorte feinste Qualität.  
 10 Pfund-Eimer M. 10.70  
 5 Pfund-Eimer M. 6.20  
 Nachnah. e. 30 Pf. mehr.  
 Lehrer a. D. Pundack, Hude 331 i. O.  
 In einem Monat 960 Nachbest.  
 lungen.  
 Maßnahme bei Nichtgefallen.

**N. S.**  
**D. A. P.**

Sprechabend: Sams-  
 tag, 10. III. 28  
 abends 8 Uhr in  
 Pfelshausen,  
 „Lamm“.

Sonntag,  
 11. III. 28, abds.  
 7 Uhr in  
 Schietingen,  
 „Wider“.

Redner: P. D. Decker  
 Stuttgart.

Bestellungen  
 auf  
**la schwere**  
**Staliener**  
**Eier**  
 nimmt entgegen  
**Konsum- u. Sparverein**  
**Nagold und Umgegend**  
 e. G. m. b. H.

**Ebhausen.**  
 Gebrauchtes  
**Sofa**  
 neu aufgepolstert, hat im  
 Auftrag billig z. verkaufen  
 Johs. Pfeifle, Sattelm.

**Bretzel**  
 lange  
 (gut färbend)

empfehl  
**Karl Harr**  
 Seifen-  
 stader.

970

**Danksagung.**

Für die unserem treubesorgten, guten  
 Vater, Schwager, Schwieger- und Groß-  
 vater im Leben erwiesene Liebe und  
 Verehrung und für die uns bei seinem  
 Heimgang von allen Seiten aus nah und  
 fern gezeigte warme Anteilnahme  
 sprechen wir unsern tiefgefühltesten  
 Dank aus.

Wilhelm Geltenbort mit Familie  
 und Geschwister.

Unterjettingen, 9. März 1928.

**Herren-  
 Bekleidung**

**Straßen-Anzüge**  
**Gesellschafts-Anzüge**  
**Sportanzüge**  
**Reit- und Samteordanzüge**  
**Frühjahrs-Mäntel**  
**Gummi- und Regenmäntel**  
**Windjacken / Joppen**  
**Pullover / Sporthosen**  
**Sportstrümpfe / Stutzen**  
**Arbeitshosen / Arbeitskleider**

**Herrenhemden**  
**Kragen / Cravatten / Herrensocken**  
**Hüte / Mützen**

Große Auswahl! Billige Preise!

**Oscar Rapp - Nagold**  
 Neustr. 3. Tel. 206.

186

**S. B. N. Sportplatz.**  
 Sonntag, 11. März  
 1/2 8 Uhr  
**Kreisligaspiel**  
**Ispringen**  
 Deute 8 Uhr  
 „Bären“  
**Spielerversammlung**

Ein gehaltvolles kleines  
 Geschenk für Konfirmanden  
 ist:

**Gott mit Dir!**  
 Eine Mitgabe fürs Leben  
 Für 60 Pfg. vorrätig bei  
 Buchhandlung Zaiser

**Waschsaft**  
 in ca 30 Farben  
**Schiler**  
 in beiden Geschäften

Für Verlobungs- und  
 Vermählungsanzeigen  
 Danksagungskarten  
 Geburtsanzeigen  
 Besuchskarten  
 sind  
 viele geschmackvolle Neuheiten  
 eingetroffen.

**G. W. ZAISER**  
 Buchdruckerei.

**Konfirmanden - Anzüge**  
 in großer Auswahl  
**Paul Räuchle, am Markt, Calw**

**Bleyle's Knaben-Anzüge**  
**Bleyle's Sweater-Anzüge**  
**Bleyle's Herren-Westen**  
**Bleyle's Damen-Westen**  
**Bleyle's Schlupf-Hosen**  
 sind gesund, bequem und solid.

Verkaufsstelle:  
**Theodor Rall, Ebhausen.**

**Methodisten-Gemeinde Nagold,**  
 Kirchstraße 11.  
**Evangelische Freikirche.**  
 Sonntag, den 11. März  
 vormittags 10 Uhr Predigt: Epheser 2, 8  
 Thema: „Das Seligwerden aus Gnaden“;  
 abends 1/2 8 Uhr: Lichtbilder-Vortrag  
 Thema: „Die heilige Stadt“.

**Konsum- u. Sparverein**  
**Nagold und Umgegend**  
 e. G. m. b. H.

Am Sonntag, den 18. März, nachmittags 4 Uhr,  
 findet im „Löwen“-Saal in Nagold die ordentliche  
**Generalversammlung**  
 statt.

**Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht
2. Revisionsbericht
3. Genehmigung der Bilanz und Beschluß-  
 fassung über die Verteilung des Rein-  
 gewinns
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahlen
6. Verschiedenes.

Anträge an die Generalversammlung sind spä-  
 testens bis Donnerstag, den 15. März schriftlich  
 bei dem Unterzeichneten einzureichen. Zahlreiches  
 Erscheinen der Mitglieder, insbesondere der Haus-  
 frauen ist dringend erwünscht.

Der Aufsichtsrat: J. A. Schorpp

**Vorhangstoffe**  
 am Stück und abgepaßt  
 in großer Auswahl  
 zu bekannt niederen Preisen  
**Gottlieb Schwarz**  
 Herrenbergerstraße.

**Wohn- u. Schlafzimmerbilder**  
 52:120 cm fertig gerahmt mit Glas  
 in 5 bis 10 cm breiter Goldleiste  
 von Mk. 16.— an  
 in großer Auswahl bei  
**Ferd. Wolf, Nagold**  
 Buchbinderei u. Einrahmungs-Geschäft.

Neue  
**Frühjahrs-  
 Stoffe**  
 in prächtiger  
 Ausmusterung  
**Schiler**  
 in beiden Geschäften  
 Jedermann  
 interessiert

**Das neue  
 Mietermietengesetz**  
 in der bis 31. März 1930  
 geltenden Fassung  
 Erläuternde Textausgabe  
 mit Sachwörterverzeichnis  
 und Anhang:  
 Reichsmietengesetz  
 zu M. 5.— vorrätig bei:  
 Buchhandlung Zaiser

**Für Trauer:**  
 Fertige Blusen  
 Röcke  
 Kleider  
 Mäntel  
**Schiler**  
 Abt. Konfektionshaus  
 untere Markstraße

**Möbliert. Zimmer**  
 vermietet  
**Ehr. Raaf, Marktstraße.**

**Evangel. Gottesdienst**  
 Sonntag, 11. März  
 (Stuli) (Leid. Geschichte II)  
 Vorm. 10 Uhr Pred.  
 (Pfeiffer), 11 Uhr Kind-  
 Gottesd. 11 U. Christen-  
 lehre (Söhne); jugl. Ent-  
 lastung des älteren Jah-  
 gangs; abds. 8 Uhr Ge-  
 meinde-Abend (f. besond.  
 Angeh.); Donnerstag, 15.  
 März Beginn des Bibel-  
 festes, veranstaltet vom  
 C. B. J. M. im Vereins-  
 haus, 8 Uhr.

**Methodist. Gottesdienst**  
 Sonntag, vorm. 10 U.  
 Predigt (J. Schmeißer),  
 11 Uhr Sonntagschule,  
 1/2 8 U. Lichtbildervortrag  
 „Die hl. Stadt“; Mittw.  
 abds. 8 Uhr Bibelstunde.  
 Ebhausen  
 Sonntag 2 Uhr u. Don-  
 nerstag 8 Uhr Gottes-  
 dienste.

**Kathol. Gottesdienst**  
 Sonntag, 11. März  
 (3. Fasten-sonntag)  
 8 Uhr Gottesdienst in  
 Rohrdorf, 10 Uhr Got-  
 tesdienst in Nagold, 1/2  
 8 Uhr Sonntagschule, 2 U.  
 Andacht.